ACKERBAU: INSEKTENFÖRDERUNG AUF DER PRODUKTIONSFLÄCHE

KURZBESCHREIBUNG

- Die Anlage kann streifenförmig oder auch flächig erfolgen
- Sowohl eine Selbstbegrünung als auch eine gezielte Begrünung sind möglich
- Eine neue Aussaat erfolgt erst im darauffolgenden Herbst

Anlage:

- Selbstbegrünung nach Ernte der Vorfrucht (Wintergetreide, Raps, Rüben oder Mais)
- Bodenbearbeitung fördert das Keimen der Samen
- zur Beseitigung von Problempflanzen kann eine weitere Bodenbearbeitung durchgeführt werden

Pflege:

- Kein Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln!
- Möglichst keine Bearbeitung ab dem Spätsommer bis zum Ausgang des Winters.
- Bei starkem Auftreten von Problemunkräutern (z.B. Acker-Kratzdistel, Weißer Gänsefuß, Stumpfblättriger Ampfer) kann ein Schröpfschnitt vor der Samenreife durchgeführt werden
- Teilflächenbehandlung bei ausreichender Größe der Fläche berücksichtigen
- Neuaussaat der Folgekultur erfolgt erst im darauffolgenden Herbst
- Die Notwendigkeit aller Arbeitsschritte sollte genau abgewogen werden

ERWÜNSCHTER EFFEKT (ZIELARTEN/ -ARTENGRUPPEN)

- Die Fläche ist ein Nahrungs-, Fortpflanzungs- und Überwinterungsort für Insekten (artunspezifisch). Auch Streifen, die ≤ 3 m breit sind, fördern bereits Insekten

Nahrungsquellen:

- Der Aufwuchs stellt eine Nahrungsquelle für verschiedenste Insekten dar, davon profitieren u.a. räuberische Laufkäfer und Spinnen
- Treten Blüten mit Nektar auf, profitieren Wildbienen und Schwebfliegen

Sicherung von Reproduktion:

- Die vorrübergehende Stilllegung von Acker- und Grünlandflächen hat einen positiven Effekt auf typische Insektenpopulationen der Offenlandschaft (u.a. Laufkäfer, Spinnen)
- Durch unterlassene Bodenbearbeitung entstehen Ruhebereiche für am Boden lebende Insekten. Achtung: Das gilt auch für Schadorganismen (z. B. Rapsstängelrüssler)

Habitatangebot:

- Die sehr hohe Strukturvielfalt und lückige Vegetation der selbstbegrünten Brachen trägt nachweislich zur Erhöhung der Artenvielfalt bei, insbesondere für Hautflügler, Schmetterlinge und Käfer

UMSETZBARKEIT (ACKERBAULICH/ÖKONOMISCH)

- Einfache Umsetzung, Ausgleich durch Direktzahlungen ist möglich

SYNERGIEN	ZIELKONFLIKTE
Bei erfolgreicher Nacherntebehandlung erweitert eine Ackerbrache die Anbaupause zwischen gleichen Ackerkulturen und wirkt positiv auf die Fruchtfolge	Auflaufende Pflanzen der Vorkultur fördern das Auftreten von Fruchtfolgekrankheiten (z. B. Halmbruch und Schwarzbeinigkeit im Weizen, Kohlhernie im Raps)
	Fehlende Bodenbearbeitung / Nacherntebehandlung fördert kulturspezifische Schädlinge, Bodenbearbeitung zerstört Ruheräume für zu fördernde Insektenarten

FAZIT

- Sehr hoher ökologischer Wert
- Kein Ertrag
- Ohne Kompensationszahlungen für produktive Standorte nicht darstellbar

Einjährige Ackerbrache Bartels, A.

Einjährige Ackerbrache Bartels, A.

QUELLEN:

Becker, N.; Muchow, T.; Schmelzer, M. (2019), Agrar Natur-Ratgeber (Arten erkennen, Maßnahmen umsetzen, Vielfalt bewahren), Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, https://www.dbu.de/OPAC/ab/DBU-Abschlussbericht-AZ-34951_01-Hauptbericht.pdf, 12.12.2023

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (2020), Bracheflächen https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/naturschutz/biodiversitaet/ackerbrachen/index.htm, 12.12.2023